



Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt

Niederschrift

über die 14. öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Landwirtschaft und Umwelt am 23.09.2021 im Kreistagssaal, Am Nuthefließ 2 in 14943 Luckenwalde.

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Gertrud Klatt

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Uwe Groschwitz
Herr Winand Jansen
Herr Uwe Schätzel
Frau Dr. Ricarda Voigt
Herr Dr. Rüdiger Prasse
Herr Felix Thier
Herr Jens Wylegalla

Sachkundige Einwohner

Herr Marc Ulrich Grund
Herr Mario Kuwald
Herr Peter Wetzel

Beigeordnete und Leiterin des Dezernates III

Frau Dietlind Biesterfeld

Verwaltung

Herr Dr. Manfred Fechner
Frau Katja Woeller
Frau Dr. Silke Neuling
Frau Andrea Gotthardt

Entschuldigt fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Jan Bartoszek

Sachkundige Einwohner

Frau Antje Drangusch

Herr Milan Hänsel

Herr Mario Schwanke

Leiter des Dezernates IV

Herr Siegmund Trebschuh

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 18:00 Uhr

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 19.08.2021
- 3 Einwohnerfragestunde
- 4 Anfragen der Ausschussmitglieder
- 5 Mitteilungen der Verwaltung
- 6 Ernte 2021
- 7 Bericht pro agro
- 8 Projekt "Biotopverbund zugunsten von Insekten in der genutzten Agrarlandschaft" des Naturschutzfonds Brandenburg
Anträge
- 9 Unterstützung eines Forschungsprojekts zu den Auswirkungen landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsweisen auf im und auf dem Boden lebende wirbellose Tiere (u.a. Insekten) und auf die Bodenfruchtbarkeit 6-4195/20-KT/1
- 10 Antrag der Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI - Naturpark Baruther-Urstromtal 6-4365/20-KT

Öffentlicher Teil

TOP 1

Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung

Frau Klatt begrüßt alle Anwesenden zur 14. öffentlichen Sitzung des Landwirtschaft- und Umweltausschusses.

Herr Thier: Die Stellungnahme der Stadtverordneten Jüterbog über den Naturpark Baruther Urstromtal steht noch aus. Er bittet um Verschiebung des TOP's 10, bis die Stellungnahmen der Anrainer-Kommunen vollständig vorliegen.

Abstimmung über die Zurückstellung des Tagesordnungspunktes 10 „Antrag der Fraktion DIE LINKE/Die PARTEI - Naturpark Baruther - Urstromtal (6-4365/20-KT)“:

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	8
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

TOP 10 wird zurück gestellt und zur nächstmöglichen Sitzung wieder aufgenommen.

Abstimmung über das Rederecht für Frau Gotthardt, Herrn Dr. Fechner, Frau Woeller, Frau Dr. Neuling, Herrn Rückewold sowie Herrn Grübler:

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	8
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0

TOP 2

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 19.08.2021

Es liegen weder schriftliche noch mündliche Einwendungen vor.

Damit gilt die Niederschrift als anerkannt.

Frau Dr. Voigt macht auf teilweise fehlende Anlagen zu den Sitzungsunterlagen aufmerksam und bittet künftig um Vollständigkeit.

Frau Biesterfeld: Die Anlagen zur Niederschrift der vorhergehenden Sitzung (19.08.2021) sind der aktuellen Sitzung (23.09.2021) anzuhängen.

TOP 3

Einwohnerfragestunde

Frau Fuchs (Landwirtin und Geschäftsführerin des Kreisbauernverbandes)

- zum Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und Fraktion DIE LINKE/die PARTEI im Kreistag TF: Unterstützung eines Forschungsprojektes zu den Auswirkungen landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsweisen auf im und auf dem Boden lebender wirbellose Tiere (u.a. Insekten) und auf die Bodenfruchtbarkeit;
- zum Antrag der Fraktion DIE LINKE/die PARTEI im Kreistag TF: Naturpark Baruther Urstromtal

Sie erläutert die i. R. stehenden Projekte aus der Sicht des Kreisbauernverbandes. Es ergeben sich daraus für sie Fragen ein Fazit.
Der Redebeitrag von Frau Fuchs ist als Anlage beigelegt.

Herr Wylegalla bittet um schriftliche Aufzeichnung der angegebenen Begründung mit besonderem Augenmerk: Welche Einschränkungen für die Landwirte bei der Errichtung des Naturparks Baruther Urstromtal zukommen könnten. Ihm sind als praktizierender Landwirt keine bekannt.

TOP 4

Anfragen der Ausschussmitglieder

Frau Dr. Voigt weist darauf hin, dass einige Präsentationen (Bericht pro agro und Ernte 2020) aus vorhergehenden Sitzungen nicht im Informationssystem zu finden sind.

Frau Biesterfeld sagt für die Verwaltung zu, dass der Pfad mitgeteilt bzw. die Unterlagen übersandt werden.

Zur Anfrage von Herrn Dr. Prasse zum Thema: Schönhagen.

Hierzu erkundigt sich Frau Biesterfeld: Dazu gab es ein Schreiben vom 6.8.2021 von Dr.-Ing Klaus-Jürgen Schwahn, Flugplatzgesellschaft Schönhagen mbH an den Kreistagsvorsitzenden Herrn Eichelbaum (ist allen Kreistagsabgeordneten und den sachkundigen Einwohnern dieses Ausschusses zugegangen). Ist dieses Schreiben als Antwort der Landrätin ausreichend?

Herr Dr. Prasse: Das Schreiben ist keine Antwort auf seine Anfrage. Seine Fragen beziehen sich auf das genannte Schreiben, indem der Geschäftsführer falsche sowie rechtswidrige Aussagen trifft. Er möchte wissen warum die Verwaltung solche Schreiben, in denen rechtliche Unrichtigkeiten enthalten sind, an die Öffentlichkeit bzw. an die Kreistagsabgeordneten weiterleitet.

Frau Biesterfeld: Es ist von beiden Seiten abzusichern, dass die Aussagen über dasselbe Schreiben getroffen werden.

Frau Biesterfeld informiert: Herr Jansen hat in der letzten Ausschusssitzung nach den Wirtschaftsdaten Wildpark Johannismühle gefragt. Diese stehen zur Verfügung unter den nicht öffentlichen Unterlagen der Ausschusssitzung für Landwirtschaft und Umwelt vom 19.08.2021.

TOP 5

Mitteilungen der Verwaltung

Frau Biesterfeld informiert über die geplante Sondersitzung am 4. Oktober 2021. Schwerpunkt liegt auf der Nachhaltigkeitsrichtlinie. Das Umweltamt hat dazu eine Synopse mit einer Stellungnahme der Verwaltung erstellt.

TOP 6

Ernte 2021

Frau Gotthardt informiert über die Ernte 2021 im Landkreis Teltow Fläming. Die Präsentation ist Anlage der Niederschrift.

Die Ernte ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Herr Wylegalla: Wie ist die Ernte für die Obst- und Gemüsebauern verlaufen?

Frau Gotthardt: Diese Kulturen werden vom Landesamt aus unserem Landkreis nicht in der Statistik aufgenommen und dementsprechend auch nicht abgefragt. Eine intensivere Kommunikation zwischen Landwirtschaftsamt und den Obst- und Gemüsebauern wird aber künftig von Seiten des Amtes angestrebt. Personell bedingt sind solche freiwilligen Projekte derzeit nicht durchführbar.

Herr Jansen: Ist der Silomais mit Energiemais gleichzusetzen?

Frau Gotthardt: Nein.

Silomais wird in unserem LK auf 10.365 ha in diesem Jahr angebaut. Der Anbau von Energiemais beträgt rund 6.600 ha und ca. 1.900 ha sind Körnermais.

Herr Jansen: Kann eine Aussage zu Schäden bedingt durch den Wolf bei den Nutztierhaltern gemacht werden? Wie viele Tiere bzw. Halter sind betroffen?

Frau Gotthardt: Das Landwirtschaftsamt führt dazu keine Statistik. Sporadisch informieren einzelne Landwirte. Konkrete Aussagen kann hier eventuell das Veterinäramt bzw. die Untere Jagdbehörde treffen.

Herr Wylegalla: Im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz stehen diverse Statistiken zu aktuellen Wolfsübergriffen zur Verfügung. Dabei kann man feststellen, dass im nördlichen Bereich die Übergriffe zunehmen.

Frau Dr. Neuling: Das offizielle Verfahren lt. Wolfs-Monitoring im Land sieht vor, dass es eine Rissbegutachtung gibt. Der Rissbegutachter ist angehalten die Begutachtung gemeinsam mit dem Veterinäramt durchzuführen, da nur gemeldete Tiere entschädigt werden. Praktisch sieht der Ablauf anders aus. Daher gibt es im Veterinäramt auch keine Übersicht.

Herr Jansen: Da sich Gutachter nicht an aufgestellten Regeln halten, lässt sich schon ein System vermuten.

Frau Dr. Neuling sieht kein System dahinter. Die Gutachter sind vom Land bestellt. Der Landkreis hat keinen Einfluss. Die Ursache muss beim Land erfragt werden.

Frau Klatt: Sind weitere Wildschäden bekannt?

Frau Woeller: Wildschaden wird in der Unteren Jagdbehörde zum Teil über die Streckenstatistik angegeben. Das Wildschadensverfahren ist klar geregelt. Zuerst erfolgt zeitnah eine Anzeige bei der Gemeinde. Der Pächter, die Jagdgenossenschaft sowie der Landwirt treffen sich vor Ort und begutachten gemeinsam den Schaden. Optimal erfolgt eine Einigung über einen bestimmten Entschädigungsbetrag. Andernfalls wird ein Sachverständiger hinzugezogen. Im schlimmsten Fall wird vor Gericht entschieden. Es sind nur bestimmte landwirtschaftliche Kulturen wildschadensrelevant.

Herr Wylegalla hält Schafsrassen, die auf der roten Liste stehen. Der Wolf ist vom Aussterben nicht bedroht. Wie hoch ist der Arterhalt durch Züchtung der alten vom Aussterben bedrohten Rassen dem Ziel des Erhaltens vom Wolf untergeordnet?

Frau Biesterfeld weist darauf hin, dass die Fragen keinen Bezug zum Tagesordnungspunkt: Erntebericht haben.

Frau Dr. Voigt: Wenn man einen einzelnen Wolf aus dem Rudel entnimmt, kommen neue Wölfe, die das Revier auffüllen. Zusätzlich wird das Rudel im Sozialgefüge gestört. Daraus ergeben sich erneute Probleme. Die einzige Möglichkeit für die Schafhalter völlig schadensfrei zu bleiben, ergibt sich nur aus der Ausrottung der Wölfe.

Frau Klatt: In diesem Jahr steht noch das Thema Jagd an. Eine gute Möglichkeit weiter über den Wolf zu diskutieren.

Herr Grund bezieht sich auf die Angaben der hohen Verluste zur Ernte. Ist erkennbar inwieweit Wildschäden diese verursacht haben?

Frau Gotthardt: Nein.

Herr Grund: Eventuell kann nächstes Jahr dieser Punkt mitaufgegriffen werden. Wie groß ist der Preisunterschied zwischen Silagemais und Körnermais?

Frau Gotthardt: Silagemais wird derzeit mit 30 Euro pro Tonne gehandelt und der Körnermais bis zu 100 Euro. Beim Körnermais sind aber die zusätzlichen Ernteaufwandskosten zu beachten, die für einen Vergleich gegenzurechnen sind.

Herr Wylegalla: Wie viel Fläche sind vom gesamten Obst- und Gemüsebau der ökologischen Bewirtschaftung zuzuordnen?

Frau Gotthardt: Die Antwort wird schriftlich nachgereicht.

Frau Klatt stellt die Frage an die Verwaltung: Wie ist der Stand zum Ausschreibungsverfahren Amtsleiter Landwirtschaftsamt?

Frau Thätner (stellvertretende Leiterin Dez. IV): Die Ausschreibung ist abgeschlossen und Vorstellungsgespräche werden zeitnah fest terminiert.

TOP 7

Bericht pro agro

Herr Rückewold stellt die Arbeiten von pro agro vor. Die Präsentation ist Anlage der Niederschrift.

Keine weiteren Fragen der Ausschussmitglieder.

TOP 8

Projekt "Biotopverbund zugunsten von Insekten in der genutzten Agrarlandschaft" des Naturschutzfonds Brandenburg

Herr Grübler stellt das Projekt vor. Die Präsentation ist Anlage der Niederschrift.

Frau Dr. Voigt: Wird für die geplante Erfolgskontrolle ein Ist-Zustand erhoben? Mit welchen Wissenschaftlern aus welchen Fachbereichen arbeiten sie zusammen?

Herr Grübler: Der Ist-Zustand wird natürlich vorab erfasst. Wie weit das bereits erfolgt ist, ist ihm nicht bekannt. Das liegt im Aufgabenbereich einer Kollegin. Für die Erfassung werden zusätzlich externe Experten gebunden. Das erfolgt nur über öffentliche Ausschreibungen.

Frau Dr. Voigt: Wie ist die Finanzierung geplant?

Herr Grübler: Das Personal wird über die Zusammenarbeitsrichtlinie entlohnt. Das Geld für die Umsetzung der Maßnahme soll über die Mittel der Naturschutzfonds finanziert werden.

Herr Grund: Wie wird der Erfolg und welcher Erfolg wird gemessen?

Herr Grübler: Die Erfolgskontrolle hat den Focus auf die Insekten gelegt. Auch der naturschutzfachliche Aspekt der Maßnahme ist wichtig.

Frau Dr. Neuling: In diesem Projekt wird nicht auf die Honigbiene eingegangen, die in der Landwirtschaft auch ein wichtiges Nutztier darstellt. Erwähnt sind nur die Wildbienen. Findet eine Zusammenarbeit mit den regionalen Imkern statt?

Herr Grübler: Der Focus liegt auf den Wildbienen. Die 4 Insektenartengruppen sind in Gruppen eingeteilt (Tagfalter, Wildbienen, Heuschrecken und Laufkäfer). Die Honigbiene spielt in diesem Projekt keine Rolle. Von daher ist auch nicht die Zusammenarbeit mit Imkern vorgesehen. Eventuell kann dieser Aspekt später mit einfließen, wenn es passt.

Herr Jansen: Unser Landkreis hat mehrere verschiedene Landwirtschaftsstrukturen. Nach welchen Kriterien wurden die vorgestellten Gebiete ausgesucht? Sind die Bewirtschafter der Flächen auf sie zugegangen oder umgekehrt?

Herr Grübler: Die Grundlage beruht auf Initiative des Landesbauernverbandes gegenüber der Stiftung. Darüber hinaus waren größere Betriebe an diesem Projekt sehr interessiert. Später sind auch kleinere Betriebe dazu gestoßen.

Herr Dr. Prasse: Es gibt Compliance-Auflagen für die Landwirtschaft zu Fördergeldern der EU. Zu denen gehören die 10% naturnahe Flächen, die auf den Landwirtschaftsflächen vorhanden sein müssen. Seiner Ansicht nach basiert das Projekt darauf.

Herr Grübler: Aus seiner Sicht ist das Projekt anders gelagert. Das Interesse resultiert aus der gesellschaftlichen Aufgabe an die Landwirte. Diese nehmen diese Aufgabe an und versuchen sie mit diesem Projekt umzusetzen.

Herr Grund: Wer setzt die Maßnahmen vor Ort um?

Herr Grübler: Die Maßnahmen werden überwiegend von den Landwirtschaftsbetrieben umgesetzt. Anschaffung und Verteilung von zertifiziertem Saatgut wird von der Stiftung organisiert.

Frau Dr. Voigt: Sollen die ganzen Strukturen über 2027 erhalten bleiben? Für die Landwirte sind die Maßnahmen auch mit Wertverlusten verbunden.

Herr Grübler: Das Risiko besteht, dass einzelne Maßnahmen im Nachgang wieder verschwinden. Aus Erfahrung schließt er beispielsweise die radikale Entfernung von Hecken aus. Auch sind die Maßnahmen langfristig über die Fördermittel zweckgebunden.

Herr Dr. Prasse: Die Maßnahmen sind an Fördermittel gebunden. Von daher teilt er die Meinung von Herrn Grübler.

Frau Dr. Voigt: Wie sieht es bei Verkauf der Flächen aus?

Herr Grübler: Eine Fläche mit Heckenbepflanzung wird grundbuchrechtlich (auch beim Verkauf) gesichert. Für andere Maßnahmen, wo sich beispielsweise der Nutzungsaspekt ändert wird eine gewisse Flexibilität benötigt.

TOP Anträge

TOP 9 **Unterstützung eines Forschungsprojekts zu den Auswirkungen landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsweisen auf im und auf dem Boden lebende wirbellose Tiere (u.a. Insekten) und auf die Bodenfruchtbarkeit** 6-4195/20-KT/1

Frau Klatt erkundigt sich ob es noch Anmerkungen oder Fragen zur bereits besprochenen Vorlage gibt.

Frau Dr. Voigt: Die Stellungnahme der Verwaltung ist aus ihrer Sicht nicht ganz eindeutig dem Projekt zuzuordnen. Dieses Projekt wird mit dem soeben vorgestellten Projekt vermischt. Sie gehören jedoch nicht zusammen. Auch kann sie die Meinung von Frau Fuchs nicht nachvollziehen. In der Vorlage geht es auch darum welche freiwilligen Aufgaben kann und will der Kreis übernehmen für den Artenschutz und die Nachhaltigkeit. Wie wichtig ist der Artenschutz dem Kreis?

Herr Dr. Prasse weist darauf hin, dass das Projekt von Herrn Grübler eine Umsetzung konkreter Maßnahmen ist, die eine positive Auswirkung bei intensiver Landwirtschaft haben soll. Das im Antrag vorgestellte Projekt ist ein Forschungsprojekt, um zu testen ob und welche Unterschiede es zwischen den konventionell genutzten Flächen oder anders bewirtschafteten Flächen gibt. Wie wirkt es sich auf die Biodiversität aus? Sollte das Votum positiv ausfallen heißt das, das Geld dafür erst einmal bereitzustellen. Wichtig ist, dass der Kreis erfährt, welche Landnutzungsformen Einfluss auf die Biodiversität haben. Erst dann kann er entscheiden, welche Landnutzung er zukünftig hier im Kreis gefördert sehen möchte.

Frau Biesterfeld: Zum Haushalt 2021 hat das Projekt eine Befürwortung erfahren. In der Stellungnahme der Verwaltung wurde es fachlich positiv votiert. Es wurde darauf hingewiesen, dass es sich um eine zusätzliche freiwillige Aufgabe mit erheblichen Kosten handeln würde. Die Finanzierung ist noch nicht geklärt. Eine Förderung wurde noch nicht beantragt oder zugesagt.

Frau Biesterfeld geht nochmal auf die erste Stellungnahme der Verwaltung ein und anschließend auf die aktuelle Stellungnahme der Landrätin bezogen auch auf das Umsetzungsprojekt. Das hier zu votierende Projekt ist danach eher Grundlagenforschung. Diese ist keine Aufgabe der Kreisebene. Es ist derzeit noch keine konkrete Kostenkalkulation für das gesamte Projekt vorhanden. Es gibt auch keine Institution, die das insgesamt organisatorisch betreuen kann. Unsere Fachämter sind personell nicht in der Lage das Projekt zu betreuen.

Herr Jansen: Für ihn ist es zu kurz gesprungen, was die Diversität anbelangt. Er hat Frau Fuchs so verstanden, dass das Projekt nicht schlecht ist, sondern nur auf eine andere Ebene gehört. Das sollte überlegt werden. Die Ergebnisse betreffen eventuell landesweit die Landwirte, sodann die Maßnahmen überall umsetzbar sind. Das ist ja noch offen. Auch ist es schwierig dieses Projekt über Jahre als freiwillige Maßnahme in den Haushalt zu stellen, zumal es noch nicht einmal eine Kofinanzierung gibt.

Frau Dr. Voigt: Sie als Kreistagsabgeordnete kann keine Finanzierung beantragen. Die Kreisverwaltung sollte sich schon vor längerer Zeit um die Möglichkeit von Fördermitteln kümmern. Da es aber noch keinen Kreistagsbeschluss gibt, ist dies nicht möglich. Den Kreistagsbeschluss gibt es erst, wenn es eine Fördermittelzusage gibt. Es besteht aber auch die Möglichkeit einen Änderungsantrag zu erstellen, indem steht: der Landkreis wird beauftragt, sich um eine Kofinanzierung beim Land zu bemühen und die Projektmittel werden erst nach Vorlage und Prüfung eines detaillierten Finanzplanes freigegeben. Der Landkreis hat die Abwicklung der Projektmittel vorzunehmen.

Des Weiteren erklärt die Verwaltung, dass sie nicht in der Lage ist dieses Projekt zu betreuen. Die Betreuung erfolgt über den beteiligten Instituten. Der Landkreis soll nur als Unterstützung für die Vermittlung an die Landwirte fungieren.

Wie bereits an anderer Stelle erwähnt kann der Artenschutz auch hinten angestellt werden bis Fördergelder zur Verfügung stehen. Andererseits sollte mit dem Artenschutz zeitnah begonnen werden.

Herr Grund sieht es als idealistisches Projekt. Es handelt sich hier nicht um eine Grundlagenforschung. Das Projekt ist sehr anwendungsbezogen. Allerdings handelt es sich hier um Forschung. Im Endeffekt könnten die Ergebnisse wirtschaftlich nicht messbar sein.

Herr Wylegalla: Die Landwirte müssen mit einbezogen werden. Das kann er hier nicht erkennen. Auch stellt er fest, dass eingebrachte Anträge von Frau Dr. Voigt nach einiger Zeit zurückgezogen werden. Es ist schwierig seiner Fraktion zu erklären, dass immer wieder Änderungen eingebracht werden, es zu keinem richtigen Beschluss kommt und wie abzustimmen sei. Den langwierigen Verlauf der Debatte auf andere Personen zu lenken ist ebenfalls nicht in Ordnung.

Frau Dr. Voigt: Der Antrag wurde auf Empfehlung vom Haushalts- und Finanzausschuss zurückgezogen, da es eventuell im Sommer Fördermittel dazu geben könnte. Natürlich sollen die Landwirte in diesem Projekt mitgenommen werden. Diese Forschung zielt auf die Landwirte in unserem Landkreis ab und nicht auf Bundesebene.

Frau Klatt: Für solch ein großes Projekt mit hohen finanziellen Kosten muss auf die Landwirte zugegangen werden, ebenso auf den Kreisbauernverband. Das ist noch nicht passiert. Eventuell gibt es eine Möglichkeit die Verwaltung zu beauftragen Fördermittel zu finden bevor das Geld gebunden wird.

Frau Biesterfeld: Muss der Landkreis Projektträger sein? Vielleicht gibt es noch eine andere Lösung.

Frau Fuchs erhält das Wort: Das Projekt sollte nicht generell abgeschrieben werden. Nur sollten die Auswertung und Betreuung über wissenschaftliche Einrichtungen erfolgen. Es sollten Fördermöglichkeiten auf Landes- bzw. Bundesebene gesucht werden, die das Projekt dann begleiten. Der Forschungsort kann der Landkreis bleiben.

Frau Dr. Voigt: Möglicherweise kann man sich zusammensetzen um einen gemeinsamen Weg zu finden, Fördermittel zu akquirieren.

Herr Jansen: Es muss doch möglich sein, einen Beschluss zu fassen, die Verwaltung zu beauftragen Fördermittel für dieses Projekt zu eruieren bzw. zu akquirieren.

Herr Wylegalla: Ist die Verwaltung dazu in der Lage?

Frau Biesterfeld: Es könnte ein Prüfauftrag dahingehend erteilt werden, die Fördermöglichkeiten für dieses Projekt zu prüfen, um dann wieder im Ausschuss zu berichten.

Frau Gotthardt: Es gab bereits Erkundigungen über Fördermöglichkeiten. Über die BLE (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) können Modell- und Demonstrationsvorhaben gefördert werden. Anspruchsberechtigt sind Institute und Forschungseinrichtungen. Das wäre der richtige Ansatz. Nach Rücksprache mit der BLE werden bei Instituten von Bund und Ländern nur die Aufwendungen gefördert, die über den eigenen zusätzlichen Rahmen hinausgehen (z. B. normale tägliche Betriebskosten wie Personalaufwand etc.). Es ist gewollt, dass Landwirtschaftsbetriebe integriert werden. Die Antragstellung und Maßnahmenbeschreibung müsste vom Institut jedoch konkretisiert werden und sollte wie üblicherweise auch die anfallenden Kosten berücksichtigen. Wenn das Institut als Antragsteller fungiert, könnte die Kreisverwaltung dann auch unterstützen und wenn noch notwendig, zum Beispiel bei fehlenden finanziellen Mitteln, als Drittmittelgeber fungieren.

Herr Dr. Prasse bittet um Abstimmung.

Abstimmung über den Antrag zur Unterstützung eines Forschungsprojektes zu den Auswirkungen landwirtschaftlicher Bewirtschaftungsweisen im und auf dem Boden lebende wirbellose Tiere (u. a. Insekten) und auf die Bodenfruchtbarkeit (6-4195/20-KT/1)

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	4
Nein-Stimmen	3
Enthaltungen	1

Der Antrag wird dem Kreistag empfohlen.

Luckenwalde, 04.11.2021

Klatt
Ausschussvorsitzende

Brunnhuber
Protokollantin

